

 MARIPOSA

ICH und MEINE Ressourcen

Leitfaden für die Umsetzung von Ergebnis 1 im beruflichen Umfeld

Ausgearbeitet von Asociación Caminos

Juni 2022

1. Einführung

Mariposa zielt darauf ab, neue Tools und Ansätze für Orientierung und Empowerment zu liefern, die Frauen, die von geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen sind, dabei unterstützen, Krisen zu überwinden und neue Perspektiven zu entwickeln, um das Risiko der sozialen Ausgrenzung und Armut zu vermindern. Soziale Ausgrenzung und Armut sowie ungesunde Beziehungen machen Frauen anfälliger dafür, im Kreislauf des Missbrauchs zu bleiben und erneut zum Opfer zu werden.

Die Tools sollen die Frauen dabei unterstützen, sich selbst über toxische Beziehungen und Situationen klar zu werden, sowohl in der Phase, bevor sie sich an eine professionelle Organisation wenden, sowie auch in der Phase nach einer professionellen Unterstützung.

Die Tools wurden entwickelt, um von den Betroffenen selbst genutzt zu werden und ihnen die Möglichkeit zur Reflexion und Stärkung ihrer Handlungskompetenz zu geben. Sie sollen ihnen helfen, mehr Klarheit über ihre Gefühle und Gedanken sowie über künftige Ziele zu erlangen und sie in die Lage versetzen, Entscheidungen für ihre Zukunft zu treffen. Die Tools sollen auch dazu beitragen, vorbeugende Maßnahmen zu ergreifen, um eine Wiederholung der Gefährdung zu vermeiden.

Dabei ist es wichtig, dass sich betroffene Frauen in einer emotional und sozial sicheren Situation befinden und sich bewusst sind, dass sie im Krisenfall professionelle Hilfe in Anspruch nehmen sollten.

Die Reflexion der eigenen Erfahrungen ist eine ressourcenstärkende Methode, aber auch ein sehr persönlicher und herausfordernder Prozess, der in einer instabilen oder unangenehmen Situation nicht ohne Hilfe durchgeführt werden sollte.

Deshalb möchten wir darauf hinweisen, dass ein solcher Prozess ein geschütztes Umfeld erfordert und dass dieses Tools absolut nicht dazu geeignet ist, in Krisensituationen eingesetzt zu werden. Frauen, die akut von geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen sind, benötigen in jedem Fall eine professionelle Unterstützung.

Die Verwendung dieses Tools sollte ein erster Schritt zur Sensibilisierung sein und dient auch der Vorbereitung späterer Interventionen. Wann immer eine Nutzerin das Gefühl hat, damit alleine zurechtzukommen, ist es wichtig, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen, um die problematische Situation überwinden zu können.

Dieser Leitfaden soll Fachleuten und Einzelpersonen nähere Informationen über die Methode und die Auswirkungen des Tools sowie zusätzliche Ratschläge für den wirksamen Einsatz bei Interventionen liefern.

2. Zweck und Nutzen dieses Tools

Das Interventionsset „System- und Dynamikanalyse für viktimisierte Personen zur Überwindung der Probleme“ unterstützt die Zielgruppe bei der Analyse ihrer Situation und gibt den Frauen das nötige Rüstzeug für künftige Verbesserungen.

Dies kann in folgenden Phasen und Situationen hilfreich sein:

- In der Phase, in der sie psychischen Missbrauch oder ungesunde Dynamiken entdecken.
- In der Phase, in der sie zu einer Klarheit über ihre eigenen Gefühle und Wünsche gelangen wollen.
- In der Phase, in der sie sich Ziele setzen, um sich aus dem gewalttätigen Umfeld zu befreien, und Pläne für ihr zukünftiges Einkommen und eine gewaltfreie Zukunft machen. Häusliche und sexuelle Gewalt kann Frauen und Mädchen jeden Alters und auch Männer betreffen, hängt aber oft mit wirtschaftlicher Abhängigkeit und einer ungleichen Ausgangslage zusammen. Ganz allgemein gesprochen:
 - Zu den äußeren Umständen zählen häufig unzureichende soziale und familiäre Netzwerke, fehlende wirtschaftliche Ressourcen, die Betreuungspflicht von Kindern und das Fehlen institutioneller Ressourcen, d. h. es geht oft um Hemmnisse im Zusammenhang mit Armut, schwachen Unterstützungsnetzen und geringen sozialen Ressourcen.
 - Die inneren Voraussetzungen beziehen sich häufig auf die Normalisierung von Gewalt und den Kreislauf von Gewalt, emotionaler Abhängigkeit und Liebe oder den Umstand das "Familienideal" aufrecht erhalten zu wollen. Diese Schwierigkeiten hängen meist mit den psychologischen Merkmalen der einzelnen Frauen zusammen, die sich aus den Sozialisierungsprozessen im Geschlechtersystem ergeben.

Gewalt findet nicht nur physisch, sondern auch psychisch statt, was nicht immer leicht zu beweisen und zu erkennen ist. Wenn eine Frau von ihrem Ehemann oder Intimpartner geschlagen wird und sie wirtschaftlich von ihm abhängig ist, wird es für sie schwieriger sein, die Entscheidung zu treffen, das Land zu verlassen oder eine Klage einzureichen, da sie weiß, dass sie auf sich allein gestellt bei null anfangen muss. Ebenso ist es für Frauen aus ärmeren Gesellschaftsschichten weniger wahrscheinlich, sich an ein Rechtssystem zu wenden, das ihnen gegenüber manchmal gleichgültig oder gar diskriminierend ist. Die finanzielle Abhängigkeit wird oft genutzt, um Betroffene von der Flucht aus dieser Situation abzuhalten. Die Abhängigkeit ist vor allem im höheren Alter ein Problem, da das Rentengefälle noch größer ist als das geschlechtsspezifische Lohngefälle. Primärpräventive Maßnahmen sollten sich darauf konzentrieren, den Status der Betroffenen zu verbessern und sich Problemen wie Gewaltbereitschaft, Armut und Alkoholkonsum anzunehmen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Armut und soziale Ausgrenzung sowohl Ursache als auch Folge geschlechtsspezifischer Gewalt sein können. Um eine Betroffene aus dieser Situation zu befreien, ist es jedoch wichtig, dass sie selbst lernt, Abhängigkeiten und toxische Beziehungen zu erkennen und sie in künftigen Beziehungen zu vermeiden.

2.1 Warum Symbolarbeit neue Ressourcen erschließen und zu einer Stärkung führen kann?

Diese Tools basieren auf dem ursprünglichen Ansatz von Symbolarbeit, der im Rahmen des Mariposa-Projekts an die Bedürfnisse angepasst und weiterentwickelt wurde. Symbole dienen als zusätzliche Kommunikations- und Visualisierungsmittel, die helfen, sich über Dinge klar zu werden, die einem aufgrund von Emotionen oder anderen Einflüssen vorher nicht so klar waren. In diesem Sinne können Symbole helfen, persönliche Wünsche und Bedürfnisse zu klären.

Diese Tools unterstützen dabei, sich in sehr emotionalen Situationen auszudrücken, was insbesondere für jene Personen hilfreich ist, denen dies generell schwerfällt.

Eine der Hauptstärken der Tools besteht darin, dass sie vorhandene Ressourcen sichtbar machen und die betroffenen Personen stärken. Auf diese Weise will Mariposa einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung ihrer zukünftigen Lebensqualität leisten.

Ein weiterer Vorteil des MARIPOSA-Ansatzes besteht darin, dass die Tools helfen, Themen und Ressourcen zu visualisieren und dadurch einen besseren Überblick über mögliche Auswege aufzeigen.

2.2. Warum eine Analyse auf der systemischen Ebene?

Ein klarerer Überblick über ihr persönliches System und die ungesunden Dynamiken, denen Betroffene ausgesetzt sind, fördert ihre Fähigkeiten, Probleme zu analysieren und zu erkennen, Aktionspläne zu erstellen und selbst Entscheidungen treffen zu können. Diese Ermächtigung ("empowerment") der Betroffenen trägt dazu bei, eine mögliche Wiederholung der gleichen Situation zu einem späteren Zeitpunkt zu vermeiden.

2.3 Welche Wirkung soll durch dieses Interventionsset erzielt werden?

Die Tools sollen den Betroffenen helfen, die Folgen der Krise zu überwinden, sich neu zu orientieren und selbstbestimmt zu handeln.

Die Projektergebnisse sollen dazu beitragen, dass Frauen dazu befähigt werden,

- sich einen Überblick zu verschaffen, und in der Lage sind, gesunde und ungesunde Strukturen in ihrem Umfeld zu erkennen,
- sich auf eine Neuorientierung nach der Krise einlassen,
- Entscheidungen über die nächsten Schritte zur Bewältigung der Krise treffen,
- in der Lage sind, geeignete Hilfs- und Unterstützungssysteme auszuwählen, die sie in ihrer Situation benötigen, und
- Maßnahmen zur Risikominderung ergreifen.

Auf diese Weise wollen wir den gefährlichen Kreislauf unterbrechen, denn Gewalt ist sehr oft mit Armut und wirtschaftlicher Abhängigkeit verbunden und immer ein Produkt ungleicher

Machtverhältnisse. Wenn wir also den Frauen helfen, ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern, können sie auch auf eigenen Füßen stehen und ungesunde Abhängigkeiten vermeiden.

1. Verstärkung der Wirkung durch persönliche Unterstützungsteams

Unterstützungsteams oder Peer-Gruppen sind einer der Hauptvorteile der ursprünglichen Symbolarbeit-Methode, da sie der gegenseitigen Ermächtigung („empowerment“) dienen. Weitere Informationen über die Möglichkeiten dieses Ansatzes und seiner positiven Wirkung finden Sie in Ergebnis 3 dieses Projekts, im "Empowerment-Leitfaden für viktimisierte Personen mit Peer- oder Gruppenunterstützung“.

4. Einführung des MARIPOSA-Ansatzes in einem professionellen Umfeld

Hier finden Sie einige Empfehlungen, wie Sie den Mariposa-Ansatz in einem professionellen Beratungssetting am effektivsten einsetzen können:

In diesem Interventionsset finden Sie 3 Tools, die darauf abzielen:

- **Personalisiertes Problem-Screening**

Dies hilft Ihnen und vor allem den Betroffenen, sich einen klaren Überblick über die Gesamtsituation zu verschaffen. Die Verwendung der vorgeschlagenen Szenarien und Symbole ermöglicht es, die Rolle der Akteure im Leben der Betroffenen zu verdeutlichen; diese Darstellung kann auch auf sich wiederholende Ereignisse oder Situationen der Abhängigkeit aufmerksam machen (je nach den gestellten Fragen, wie im Beispiel dargestellt).

- **Entwicklung eines eigenen Lebensplans und Neuorientierung**

Je nach den Bedürfnissen der Betroffenen kann dieses Tool für die Festlegung der nächsten Schritte zur Stabilisierung eines Bereichs, aber auch für die Erstellung eines Plans für das gesamte Leben verwendet werden. Es kann auch mehrfach in verschiedenen Sitzungen eingesetzt werden, um unterschiedliche Themen zu behandeln.

- **Maßnahmen zur Risikominderung und zur individuellen Lösungsfindung**

Dieses Tool hilft bei der Bewältigung von Hindernissen und ermöglicht es, diese durch die Entwicklung von alternativen Lösungen zu überwinden.

Die Tools können in verschiedenen Sitzungen in chronologischer Reihenfolge eingesetzt werden.

1. Ausgangspunkt

Jede Intervention beginnt mit der Klärung des Zwecks der Maßnahme. In diesem Sinne zielen die drei Tools darauf ab:

- Darstellung der Situation der Betroffenen und Ermittlung wichtiger zusätzlicher oder dringlicher Fragen/Themen, die einer Klärung bedürfen und zu den wichtigsten Anliegen der Betroffenen zählen.

- Erarbeitung möglicher Lösungsszenarien zur Erreichung eines persönlich definierten Ziels.
- Identifizierung möglicher Szenarien und Bedrohungen und deren Bewältigung.

2. Symbole als Repräsentanten von Gedanken, Personen, Situationen... Die Betroffene wird aufgefordert, eigene Bilder durch Symbole zu veranschaulichen und auf diese Weise eine Situationsbeschreibung zu erstellen. Symbole können helfen, sich auszudrücken, wenn man Schwierigkeiten hat, eigene Gefühle und Anliegen zu artikulieren. Wenn zu einem Thema keine Symbole gefunden werden, ist auch dies eine Aussage.

Bedenken Sie:

- **Die Bedeutung des Symbols wird immer von den Nutzer:innen festgelegt.** Als Berater:in sollten Sie es vermeiden, eigene Interpretationen vorzunehmen, da diese zu Fehlinterpretationen oder Annahmen über die Situation und die Absichten der Nutzer:innen führen könnten.
- **Haben Sie Vertrauen in die Nutzer:innen:** Sie können sicher sein, dass der/die Nutzer:in die Themen anspricht, die er/sie in dieser Situation für richtig hält. Wenn Sie den Verdacht haben, dass etwas nicht zur Sprache kommt, fühlen sich Nutzer:innen entweder nicht wohl und sicher genug, um darüber zu sprechen, oder das Thema ist für sie nicht relevant. In beiden Fällen sollten Sie nicht darauf bestehen, darüber zu sprechen. Die Nutzer:innen und nicht Sie legen die Themen fest. Sie agieren lediglich als unterstützende Person, die Nutzer:innen durch Fragen anleitet.

Die Struktur der Beratungssitzung:

Wir empfehlen, dieser bewährten Struktur zu folgen, um die optimale Wirkung der Methode zu erzielen. Es ist wichtig, dass Sie dem/der Nutzer:in eine Beschreibung der einzelnen Schritte geben und erklären, was Sie tun und was von ihm/ihr erwartet wird.

A) Präsentation:

Der/die Nutzer:in wird aufgefordert, eine Präsentation zum Thema zu erstellen. Danach wird er/sie aufgefordert, das Ergebnis zu präsentieren. Als Berater:in sollten Sie diesen Prozess sorgfältig beobachten und nicht unterbrechen. Achten Sie genau auf Gestik, Mimik, Körperhaltung, Atmung und die Stimmlage während der Präsentation.

B) Sachliche Fragen:

Diese Fragen beziehen sich nur auf die Symbole und es geht nicht um deren Interpretation. Es geht darum zu verstehen, was dargestellt wird, ob etwas überhört oder vergessen wurde oder ob Ergänzungen nötig erscheinen.

C) Beobachtung:

Sprechen Sie den/die Nutzer:in direkt darauf an, was Sie während seiner/ihrer Präsentation beobachtet und wahrgenommen haben. Versuchen Sie, Ihre Beobachtungen so detailliert wie möglich zu beschreiben, da dies zusätzliche wichtige Informationen für den/die Nutzer:in liefern kann. Der/die Nutzer:in muss in dieser Phase aufmerksam zuhören und darf Sie nicht unterbrechen oder in anderer Weise intervenieren.

D) Interpretation:

In dieser Phase sollten Sie als unterstützende Person, direkt über den/die Nutzer:in sprechen. Sie

können laut aussprechen, was Sie gedacht haben, während Sie der Präsentation zugehört haben; Ihre Meinung zur Präsentation darlegen und ansprechen, wo Sie Schwierigkeiten sehen. Der/die Nutzer:in hört weiterhin aufmerksam zu und sollte nicht antworten.

Um die Effizienz des Prozesses zu gewährleisten, ist es sehr wichtig, die Punkte C und D nicht zu verwechseln:

Eine Beobachtung ist eine Aussage, die auf dem basiert, was man gesehen, gehört oder bemerkt hat. Eine Interpretation beinhaltet eine Aussage darüber, wie eine Person etwas wahr nimmt.

A) Feedback des/der Nutzer:in

Wenn die Interpretation abgeschlossen ist, soll der/die Nutzer:in eine Rückmeldung über das Gehörte geben, und zwar in Form von:

- Was ich gern hörte
- Was ich nicht gern hörte
- Was ich schon wusste
- Was neu für mich war
- Was mir besonders wichtig erscheint

B) Evaluierung der Situation

Dies gilt nur für das erste Tool. Der/die Nutzer:in wird aufgefordert, die Stabilität der persönlichen Situation zu beurteilen. Zu diesem Zweck werden Verbindungen zwischen jedem Symbol und dem Zentrum platziert. Entweder fester Boden, dickes Eis oder dünnes Eis.

- Fester Boden: Ich fühle mich gefestigt und sicher hier
- Dickes Eis: Ich fühle mich einigermaßen gefestigt und sicher, aber auch ein wenig wacklig
- Dünnes Eis: Ich fühle mich unsicher, sehr wackelig und das Eis könnte jeden Moment brechen

C) Vereinbarung von Maßnahmen

An diesem Punkt wird der/die Nutzer:in gefragt, an welchem Punkt er/sie beginnen möchte. Diese Phase führt zu einer Diskussion über die notwendige Unterstützung und die weiteren Schritte, die der/die Nutzer:in unternehmen sollte, um sein/ihr Ziel zu erreichen. Am Ende sollte der/die Nutzer:in einwilligen, die vereinbarten Maßnahmen zu verfolgen. Dazu eignet sich das Tool "Eigener Lebensplan und Neuorientierung", ein Aktionsplan mit vereinbarten Fristen.

Mit Hilfe von Tool 3 kann dieser Aktionsplan später in Bezug auf mögliche Bedrohungen und Hindernisse überprüft werden, um ergänzende Lösungswege zu entwickeln. Es ist wichtig, dass Sie als Berater: in mögliche Lösungen nicht vorschlagen, sondern nur als Wegweiser fungieren und durch die von Ihnen gestellten Fragen eine Richtung vorgeben.



Co-funded by
the European Union

Alle Inhalte werden von dem/der Nutzer:in selbst geliefert.



The European Commission's support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents, which reflect the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.